



Sommer 2022

DER FUCHS

Zeitschrift des CDU-Ortsverbandes Reinickendorf-West

Sommer 2022



Emine

Demirbüken-Wegner



CDU Reinickendorf
West



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger! Hallo Reinickendorf-West!

Die Wahlen am 26. September 2021 haben nicht nur auf Bundesebene sondern auch in Reinickendorf wie in unserem Ortsteil Reinickendorf-West zu einem großen politischen Umbruch geführt. Während es im Land Berlin mit Rot-Grün-Rot im Senat weitergeht, stellt im Rathaus Reinickendorf eine ‚Ampel‘ die Mehrheit. Auch hier vor Ort änderten sich die Dinge. Viele mich unterstützende ehrenamtlich tätige Menschen und ich hatten es sich zur Aufgabe gemacht, in und für den Wahlkreis Berlin-Reinickendorf-West die „Ortsteil-Kümmerer“ zu sein. Seit 11/2006 Mitglied im Parlament wurde ich 2011 und 2016 als Abgeordnete für diesen Wahlkreis zwischen Kurt-Schumacher-Platz und Tegel-Süd, zwischen Hohenzollernkanal und der S-Bahn-Strecke Tegel-Reinickendorf von den Bürgerinnen und Bürgern jeweils direkt wiedergewählt. Im Novem-



ber 2021 endete mein Mandat für den Wahlkreis. Im Zuge der Neubildung des Bezirksamtes Reinickendorf bin ich zur stellvertretenden Bezirksbürgermeisterin von Reinickendorf gewählt worden. Im Rathaus Reinickendorf verantworte ich darüberhinaus den Bereich Soziales und Bürgerdienste.

Wir, meine Mitstreiterinnen und Mitstreiter in der CDU Reinickendorf-West und hier beim „Fuchs“, werden weiter Ihre Ansprechpartner sein. Dies wird aber sich anders gestalten als die Bürgerinnen und Bürger dies in den letzten knapp 12 Jahren erfahren konnten.

Sicher ist aber, dass unser „Fuchs“ Ihnen erhalten bleiben wird. Und sicher ist auch: Wir bleiben Ihnen erhalten und unserem Motto treu: **Politik machen – Mit den Menschen, für die Menschen!**

Ihre
Emine Demirbükten-Wegner

Impressum

Herausgeber:

CDU Reinickendorf-West
Oraniendamm 10-6, Aufgang D
13469 Berlin
Telefon +49 (30) 496 12 46
Telefax +49 (30) 496 30 53

Auflage -12.500 Stück-
Heft Einzelpreis -kostenlos-
Format -DIN A 5 hoch-

Redaktion:

Emine Demirbükten-Wegner,
Lisa Bubert und Harald Muschner

Layout/Druck:

Wiesjahn Satz- und Druckservice

Kontakt zur CDU Reinickendorf-West im Internet:

www.reinickendorfwest.cdu-reinickendorf.de

Kontakt zur stv.

Bezirksbürgermeisterin

Emine Demirbükten-Wegner

im Internet: www.emine-dw.de

E-Mail: buergerbuero.edw1@web.de

Titelbild: Michael Kauer/pixabay.com

CDU mit neuer Mannschaft im Bezirksamt Reinickendorf

Mit der Wahl der langjährigen Berliner Abgeordneten und ehemaligen Staatssekretärin Emine Demirbüken-Wegner zur stellvertretenden Bezirksbürgermeisterin und Stadträtin für Soziales und Bürgerdienste sowie von Harald Muschner zum Stadtrat für Schule, Sport und Facility Management und von Julia Schrod-Thiel (alle CDU) zur Stadträtin für Ordnungsangelegenheiten ist die sechsköpfige Führung der Bezirksverwaltung in Reinickendorf komplett. Alle drei CDU-Bezirksamtsmitglieder sind neu im Rathaus Reinickendorf.

Emine Demirbüken-Wegner studierte von 1981-1986 Germanistik und Kommunikationswissenschaften an der TU Berlin. Sie arbeitete als Journalistin beim Sender Freies Berlin und wechselte 1988 als Integrationsbeauftragte ins Rathaus Schöneberg. Ab 2006 war sie Mitglied im Abgeordnetenhaus von Berlin und wurde 2011 und 2016 jeweils direkt gewählt in ihrem Mandat bestätigt. 2011-2016 war sie Staatssekretärin für Gesundheit.

Julia Schrod-Thiel studierte nach ihrer Bankausbildung von 2003 bis 2008 Politikwissenschaften an der Universität in Greifswald. Bereits zum Ende ihres Studiums und danach war sie zunächst in der Berliner CDU-Fraktion als Referentin tätig. Es folgten elf Jahre als Projektleiterin und Controllerin mit Personal- und Finanzverantwortung in einem mittelständischen Unternehmen der Privatwirtschaft.

Harald Muschner studierte Elektronik und Informatik in Berlin und übte beruflich diverse Leitungsfunktionen aus. Ehrenamtlich war er jahrelang Vorsitzender des Bezirks-Eltern-Ausschusses der Schulen. Als Bezirksverordne-

ter von 2011-2022 bekleidete er mehrere Ämter, bspw. als Vorsitzender des Hauptausschusses sowie des Schulausschusses und als stellvertretender Fraktionsvorsitzender der CDU im Rathaus Reinickendorf.

Bezirksbürgermeister Uwe Brockhausen (zugleich Stadtrat für Finanzen, Personal und Kultur), der Stadtrat für Jugend, Gesundheit und Familie, Alexander Ewers (beide SPD), sowie die Stadträtin für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr (Bündnis 90/Die Grünen), Korinna Stephan, sind die anderen Mitglieder des Bezirksamtes Reinickendorf.





Hilfe für Geflüchtete:

Demirbükten-Wegner übergibt Laptops

In der Öffentlichkeit wurde im März vom privaten Engagement der pensionierten **Lehrerin und Autorin Angelika Horn** berichtet, die in ihrem Haus **privaten Deutsch-Unterricht für Kinder aus der Ukraine** anbot. Während anfänglich bei gutem Wetter ein Dutzend Schüler im Vorgarten Platz fanden, kamen immer mehr Interessenten, sodass Familie Horn bei ungünstiger Witterung bis zu 22 Personen im Wohnzimmer unterbrachte. **Reinickendorfs stv. Bürgermeisterin und Sozialstadträtin Emine Demirbükten-Wegner** nahm diese Initiative auf und **bemühte sich, den Unterricht in die nahegelegene Jugendherberge „Ernst-Reuter“ am Hermsdorfer Fließ zu verlegen**. Hausleiter Thomas Kons unterstützte die Initiative und stellte kurzfristig einen Gemeinschaftsraum mit 8 Tischen für jeweils 4 Personen zur Verfügung. Mehrmals die Woche findet nun in der schönen Jugendherberge in Hermsdorf Deutschunterricht für geflüchtete Mütter und Kinder aus verschiedenen ukrainischen Städten statt. Mit viel Hingabe leitet Angelika Horn die Kinder mit

vielen Geschichten und Vokabelplakaten durch den Unterricht. Die Kinder sprechen, klatschen und singen die Vokabeln gemeinsam.

Demirbükten-Wegner informierte ihr Netzwerk über dieses ehrenamtliche Engagement und bekam weitere Unterstützung. Gemeinsam mit **Moritz Decker, Projektleiter der Kreuzberger Kinderstiftung**, war sie zu Gast in einer Unterrichtsstunde und überraschte Frau Horn und die Kinder: **Über das Stiftungsprojekt „heyalter#alterechnerfürjungeleute“ konnten den Kindern 20 Laptops für den Online-Unterricht übergeben werden**. Die Kursteilnehmer waren überwältigt von diesem großzügigen Geschenk. Demirbükten-Wegner: *„Dies ist eine tatkräftige Hilfe für die Menschen, die im Krieg ihre Heimat verlassen mussten und nun mit Hilfe des Sprach-Unterrichtes schneller Fuß fassen können. Ich danke Moritz Decker, denn ohne seinen Einsatz wäre diese Spende nicht möglich gewesen. Die Kinder haben sich gefreut und wir haben auch ein paar ukrainische Wörter lernen können.“*

Reinickendorfer Bürgerämter berlinweit im Spitzenbereich

Die Reinickendorfer Bürgerämter laufen auf Hochtouren. Schon während des Beginns der Pandemie waren die Bürgerämter stets geöffnet und hatten bei den Kerndienstleistungen (An- und Ummeldung, Personalausweis und Reisepass beantragen) das Angebot im Vergleich zur Vor-Pandemiezeit erhöht, doch im vergangenen Jahr schalteten die Bürgerämter noch einen Gang höher.

Durch verschiedene Maßnahmen und dem unermüdlichen Einsatz der Bürgerberaterinnen und Bürgerberater haben die Reinickendorfer Bürgerämter im Jahr 2021 mit 167.035 Terminen so viele Termine wie noch nie angeboten. Im berlinweiten Vergleich ist nur noch Tempelhof-Schöneberg in den absoluten Zahlen vor Reinickendorf, dabei ist Reinickendorf als zweitkleinster Berliner Bezirk wesentlich kleiner als Tempelhof-Schöneberg. In relativen Zahlen hat Reinickendorf 150 % der Termine angeboten, die Reinickendorf durch den Anteil an der Wohnbevölkerung hätte anbieten müssen. Ein weiterer Spitzenwert!

Emine Demirbüken-Wegner (CDU), stv. Bezirksbürgermeisterin und Stadträtin für Soziales und Bürgerdienste: „Berlinweit haben die Bürgerinnen und Bürger kein Verständnis für ewige Wartezeiten, unzureichende Erreichbarkeiten und mangelnde Modernität in der Abwicklung von Verwaltungsabläufen. Zwar sind wir als Bezirk davon abhängig, wie viel Personal, technische Ausstattung und finanzielle Unterlegung uns vom Berliner Parlament als Haushaltsgesetzgeber gegeben wird. Aber insbesondere die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Reinickendor-

fer Bürgerämter sind und werden in ihrem Engagement und Ideenreichtum nicht müde, den Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen unserer Möglichkeiten eine hohe und qualifizierte Dienstleistungsfähigkeit unserer Verwaltung anzubieten. Ich bin sehr dankbar, hier eine solch motivierte Verwaltung politisch führen zu dürfen. Wir alle haben für die Zukunft ein Ziel: Nicht der Bürger, sondern die Akte wandert. Die Digitalisierung muss so weit voranschreiten, dass wenige Klicks und ein Sachbearbeiter genügen, damit ein Dokument zum Kunden kommt.“





Girls' Day im Rathaus Reinickendorf

Zum diesjährigen **Girls' Day**, dem Mädchen-Zukunftstag am **28. April 2022**, begleiteten Schülerinnen mit internationalem Hintergrund die Mitglieder des **Bezirksamtes Reinickendorf**. Dabei gaben die Dezernenten den jungen Teilnehmerinnen einen Einblick in ihre Tätigkeiten als kommunalpolitische Führungskräfte und erläuterten in intensiven Gesprächen die Aufgaben und Kompetenzen kommunaler Politik und Verwaltung im Land Berlin.

Der Aktionstag begann mit der Begrüßung im Rathaus Reinickendorf. Nach einem Rundgang durch das Rathaus wurden die Teilnehmerinnen im Saal der Bezirksverordnetenversammlung Reinickendorf vom stv. Vorsteher Dr. Schramm begrüßt. Nach einigen Ausführungen zur Geschichte des Hauses gab es einen Überblick über die Aufgaben, die eine Bezirksverordnetenversammlung erfüllt. Dann ging es für die jungen Menschen in die bezirklichen Verwaltungsstellen wie bspw. die

Abteilung Soziales und Bürgerdienste oder das Ordnungsamt. Die Schülerinnen konnten sich etwa in Gesprächsrunden in Form eines „Speed-Datings“ mit den unterschiedlichen Aufgaben des Ordnungsamtes vertraut machen. Besonderes Interesse genoß der Bereich Soziales und Bürgerdienste, der aufgrund der aktuellen Kriegssituation in der Ukraine und der damit verbundenen Flüchtlingsströme speziellen Herausforderungen unterliegt.

*„Seit Beginn meiner politischen Mandate habe ich den Girls Day mit meinem Angebot zur Beteiligung junger Frauen unterstützt. Es ist besonders in der Phase der Berufs- und Studienorientierung wichtig, Jugendliche darin zu bekräftigen, ihre **Berufswahl nach eigenen Stärken und Interessen** und nicht nach Klischees auszuwählen. **Der Girls' Day bietet hierzu eine hervorragende Möglichkeit.**“, betonte die stv. **Bezirksbürgermeisterin Emine Demirbükten-Wegner.***



Afghanischen Gemeinde trifft stv. Bezirksbürgermeisterin

„Gerne habe ich mich auf den wahrlich kurzen Weg begeben und meinen Antrittsbesuch bei einer als Freundin zu bezeichnenden Amtsträgerin gemacht!“. So kommentierte der **Vorsitzende der Afghanischen Gemeinde in Berlin, Quasim Akbar**, seinen Besuch bei der **stv. Bezirksbürgermeisterin** von Reinickendorf und Stadträtin für Soziales und Bürgerdienste **Emine Demirbükten-Wegner**. „Frau Demirbükten-Wegner und ich kennen uns seit gefühlten Ewigkeiten. Ich bin ein großer Bewunderer ihrer Arbeit als Abgeordnete wie als Staatssekretärin. Ihre Erfahrung, ihre Kompetenz und ihre Expertise waren und sind für uns als Afghanische Gemeinde von großem Nutzen. Ich selbst bin als Jugendlicher in den frühen 1970ern nach Westberlin gekommen und daher ein langer Beobachter der Politik. Frau Demirbükten-Wegner war bereits als Integrationsbeauftragte im Rathaus Schöneberg eine ‚Institution‘. Unsere Gemeinde hat ihren Sitz hier in Reinickendorf. Frau Demirbükten-Wegner nur einen ‚Steinwurf weit weg‘ von uns zu wissen, ist ein sehr gutes Gefühl.“

Demirbükten-Wegner selbst lobt das Engagement der Gemeinde: „Zu allen

Zeiten meines politischen Lebens war und bin ich gerne Gast in der Gemeinde. Was gerade in den letzten Jahren diese unter der Leitung von Herrn Akbar gesellschaftlich leistet, ist unglaublich. Erste Betreuungen frisch hier Ankommender, Hilfestellungen im Umgang mit Behörden und Verwaltungen, Wohnraumvermittlungen und Betreuungsangebote für Kinder und junge Menschen... ich kann das eigentlich alles gar nicht abschließend aufzählen. Dies ist das Werk einer großen Solidargemeinschaft. Dieses beispielgebende Sozialengagement ist wahrlich ein Glücksfall, der weit über unseren Bezirk hinausstrahlt.“

Quasim Akbar, Mohammad Omar Asadi, Stefan Nowack (AUB-Berlin e.V.) und Demirbükten-Wegner nutzten das Gespräch, um miteinander gemeinsame Projektideen im Rahmen der Zuständigkeit der Stadträtin zu entwickeln. „Viel-fach ergeben sich aber auch ganz einfache Fragen im Bereich der sogenannten Bürgerdienste. Es ist gut, hier eine sehr pragmatisch aufgestellte Politikerin an der Spitze dieser Reinickendorfer Verwaltung zu haben.“ fasste Akbar das Treffen zusammen.



Beratungsangebote gegen häusliche Gewalt in Reinickendorf

„Als ich im Juni 2012 vom Vorsitzenden der „Landeskommission Berlin gegen Gewalt“ gefragt wurde, ob ich mir vorstellen könnte, das Berliner Netzwerk gegen sexuelle Gewalt ins Leben zu rufen und gemeinsam mit vielen Akteuren aus dem Bereich der freien Träger und der Verwaltungen einen integrierten Maßnahmenplan zur Verbesserung der Situation der Opfer von sexueller Gewalt zu erarbeiten, brauchte ich nicht lange überlegen. Ich sagte spontan ja, weil ich in meiner Abgeordnetenhaustätigkeit dieses Thema intensiv für meine Fraktion betreut hatte. Dieser Aufgabe bin ich auch nach meinem erneuten Einzug in das Berliner Parlament 2016 treu geblieben. Mir war dabei klar geworden, dass es bei allen Bemühungen an einem übergreifenden Herangehen mangelte, Opfergruppen zu isoliert betrachtet oder sogar – wie beispielsweise Menschen mit Behinderungen in Heimen oder Seniorinnen und Senioren – ausgeblendet wurden. Zudem waren beträchtliche Reibungsverluste an den Schnittstellen der unterschiedlichen Betreuungs- und Versorgungssysteme zu beobachten, so dass die Angebotsstruktur insgesamt nicht optimal ausgestaltet werden konnte. Diese Probleme anzugehen, war eine reizvolle Aufgabe, die durch den Beschluss der Berliner Landeskommission gegen Gewalt zudem eine einmalige Möglichkeit bot, hier bundesweit Maßstäbe setzen zu können. Endlich ließe sich das derzeitige Versorgungssystem auf den Prüfstand stellen mit der politischen Legitimation, alle Akteure an einen Tisch zu rufen, um gemeinsam mit ihnen an Lösungsstrategien zu arbeiten und unterschiedliche Perspektiven zusammenzuführen sowie daraus

interdisziplinär und übergreifend Maßnahmen zu entwickeln.“ So beschreibt die stellvertretende Bürgermeisterin von Reinickendorf und Stadträtin für Soziales und Bürgerdienste, Emine Demirbüken-Wegner die ersten Schritte einer aktiven Politik gegen häusliche und sexuelle Gewalt, die sie als damalige Staatssekretärin für Gesundheit auf den Weg brachte. Nun hat die Reinickendorfer CDU-Fraktion das Thema neu aufgenommen. Gemeinsam mit den anderen Fraktionen in der Reinickendorfer Bezirksverordnetenversammlung (BVV) setzte sich die CDU-Fraktion Reinickendorf erfolgreich für eine Stärkung der Hilfsangebote für Opfer von häuslicher Gewalt ein. Insgesamt 180.000 Euro stehen dem Bezirk in den nächsten zwei Jahren zur Verfügung.

„Studien belegen, dass jede vierte Frau in Deutschland in ihrem Leben Opfer häuslicher Gewalt wird. Aber auch Kinder und Männer leiden darunter. Deshalb sind Beratungsangebote wichtig. Im Bezirk bieten drei Träger Unterstützungsdienstleistungen für Opfer häuslicher Gewalt an. Dass sie weiterhin Geld bekommen, ist ein Erfolg unserer Haushaltsberatungen“, sagt der Vorsitzende der CDU-Fraktion Reinickendorf, Marvin Schulz.

Dass es einen Bedarf an Beratungsangeboten für Opfer häuslicher Gewalt gibt, zeigt eine aktuelle Anfrage der CDU-Bezirksverordneten, Sylvia Schmidt. Sie wollte wissen, wie die aktuellen Beratungsangebote im Bezirk wahrgenommen werden.

So erfuhr Sylvia Schmidt, dass ein Träger im Jahr 2021 560 Beratungsgespräche zum Thema „Umgang mit häuslicher Gewalt“ durchführte. Das

sind knapp 11 Gespräche wöchentlich. „Angesichts der vorliegenden Zahlen ist es richtig, dass wir die entsprechenden Mittel im Bezirkshaushalt um 40.000 Euro jährlich aufgestockt haben. Das ist ein Plus von 80 Prozent“, resümiert Sylvia Schmidt. „So können wir besondere soziale Projekte bezuschussen und wichtige Aufklärungsarbeit unterstützen.“ Die Beratung der Betroffenen reicht dabei von Unterstützungsdienstleistungen bei der Klärung der persönlichen Situation und der Entwicklung weiterer Perspektiven, z.B. durch traumasensible Beratung, über Hilfe bei rechtlichen und finanziellen Fragen, bis hin zu der Vermittlung von Schutzrichtungen, Ansprechpartnern in den

Behörden des Landes Berlin oder zu Therapeuten.

Besonders bedeutend ist der CDU-Fraktion Reinickendorf die Sensibilisierung für das Thema. Aufklärungsarbeit ist wichtig. Im Bezirk wird auf entsprechende Beratungsangebote durch Websites, Schaukastenwerbung, die Verteilung von Flyern, aufsuchende Aufklärungsarbeit in Gemeinschaftsunterkünften und Bildungseinrichtungen und Online-Präsenz auf Social Media Plattformen hingewiesen. Die Beratung durch geschulte Experten erfolgt in Reinickendorf grundsätzlich in Deutsch und Englisch. Beratungen in weiteren Sprachen (z.B. Farsi oder arabisch) ist durch eine Sprachmittlung möglich.



Gemeinsam gegen Gewalt

Integrierte Maßnahmenplanung
des Berliner Netzwerkes gegen
sexuelle Gewalt



Schneller reagieren:

Mobiles Bürgerbüro auf KaBoN-Gelände

Alles passt in einen Koffer: In Reinickendorf kommt ein mobiles Bürgerbüro ins Tempohome auf dem KaBoN-Gelände. Flüchtlinge können sich vor Ort anmelden. Die Bezirksstadträtin für Soziales und Bürgerdienste Emine Demirbüken-Wegner stellte mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das neue Projekt vor.

Reinickendorf ist flächenmäßig einer der größten Bezirke Berlins. Für ältere Einwohnerinnen und Einwohner wie für Menschen mit Handicap sind die Wege zur Verwaltung oft schwierig und lang. Die Bezirksverwaltung Reinickendorf hat im Sinne der Philosophie der stv. Bezirksbürgermeisterin und Dezerentinnen für Soziales und Bürgerdienste Emine Demirbüken-Wegner (**„Für die Menschen – Mit den Menschen“**) reagiert. Sie hat die Idee des mobi-

len Bürgerbüros optimiert. Eine erste Bewährungsprobe erfuhr das Projekt mit dem anschwellenden Flüchtlingsstrom aus der Ukraine. Zunächst wurde die neue Technik im provisorischen Betreuungsbereich im Ernst-Reuter-Saal eingesetzt. Auch wurde dem Senat von Berlin angeboten, im neu geschaffenen Ankunftszentrum auf dem Gelände des ehem. TXL berlinweit die notwendigen Erfassungs- und Registrierungsschritte vorzunehmen. In Reinickendorf selbst kommt ein mobiles Bürgerbüro ins Tempohome auf dem KaBoN-Gelände. Flüchtlinge können sich vor Ort anmelden. *„So funktioniert bürgernahe, dienstleistungsorientierte Stadtverwaltung auch in großen Bezirken wie in besonderen Krisensituationen.“* kommentiert die stv. Bezirksbürgermeisterin.

Neues soziales Erhaltungsgebiet:

„Scharnweber-/Klixstraße“

Das Bezirksamt Reinickendorf hat den Erlass einer sozialen Erhaltungsverordnung gemäß § 172 Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 des Baugesetzbuches für das Gebiet „Scharnweberstraße/Klixstraße“ beschlossen. Die entsprechende Rechtsverordnung wurde im Gesetz- und Verordnungsblatt für Berlin verkündet. Nun hat der Bezirk Reinickendorf neben dem sozialen Erhaltungsgebiet „Letteplatz“ ein weiteres Erhaltungsgebiet in der Nähe des ehemaligen Flughafens Tegel.

Im September 2020 hat ein vom Bezirk beauftragtes Büro das Gebiet un-

tersucht, ob die Voraussetzungen für den Erlass einer sozialen Erhaltungsverordnung gegeben sind. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass die Kriterien für ein soziales Erhaltungsgebiet erfüllt sind.

Von nun an sind bestimmte bauliche Veränderungen in den Wohnungen sowie Gebäuden genehmigungspflichtig. So muss künftig beispielsweise von Wohnungseigentümern für die Modernisierung von Badezimmern, den Anbau von Balkonen oder den Austausch von Fenstern eine Genehmigung eingeholt werden.



Bushaltestellen mit bruchsicherem Plexiglasscheiben

„Es ist ein **stetig wiederkehrendes Ärgernis!**“ beklagt die **stv. CDU-Kreisvorsitzende Emine Demirbükten-Wegner** den Vandalismus, der die BVG-Wartehäuschen heimsucht. „Seit mehreren Jahren stellen wir bei unseren Kiezrunden im Bezirk wie in meinem Ortsbereich Reinickendorf-West fest, dass einige wenige Idioten **schwere Schäden an den Bus-Haltestellen** verursachen. Wir reagieren dann mit entsprechenden Meldungen an die BVG sowie den Aufsteller, der Wall AG. Diese ist sehr schnell mit der Beseitigung dabei!“

Diese sich wiederholenden Zerstörungen hat die CDU-Fraktion im Rathaus Reinickendorf aufgenommen. Die **CDU-Bezirksverordnete Sylvia Schmidt** hat namens ihrer Fraktion in der Reinickendorfer Bezirksverordnetenversammlung (BVV) nun einen **Antrag** gestellt, **Buswartehäuschen im Bezirk mit Plexiglasscheiben** auszustatten. „Zuletzt wurden vermehrt Bushaltestellen in der Lindauer Allée, in der Teichstraße, am Falkenplatz und an der Ruppiner

Chaussee zerstört. An diesen und weiteren Haltestellen soll Glas nun durch bruchsicheres Plexiglas ersetzt werden. So wollen wir den Schaden reduzieren und die Gefahren für die Reinickendorfer durch herumliegende Glasscheiben reduzieren“, erklärt der **CDU-Fraktionsvorsitzende, Marvin Schulz** die Intention des Antrags seiner Fraktion.

In Berlin-Mahlsdorf hat die BVG bereits auf die häufige Zerstörung reagiert und ein Pilotprojekt gestartet, bei dem einige Bushaltestellen mit Plexiglasscheiben ausgestattet werden. Aufgrund der hohen Widerstandskraft von Plexiglas im Gegensatz zum herkömmlichen Sicherheitsglas, erhoffen sich BVG und Polizei weniger Glasbruch. Besonders an Haltestellen, die nachts wenig frequentiert werden, wäre dies eine gute Alternative, um der blinden Zerstörungswut entgegenzuwirken.

Der CDU-Antrag sieht nun vor, dass das Pilotprojekt auf Reinickendorf ausgeweitet wird.



Emine Demirbükten-Wegner ... studierte von 1981-1986 Germanistik und Kommunikationswissenschaften an der TU Berlin. Sie arbeitete als Journalistin beim Sender Freies Berlin und wechselte 1988 als Integrationsbeauftragte ins Rathaus Schöneberg. Ab 2006 war sie Mitglied im Abgeordnetenhaus von Berlin und wurde 2011 und 2016 jeweils direkt gewählt in ihrem Mandat bestätigt. 2011-2016 war sie Staatssekretärin für Gesundheit. Sie ist stellvertretende Bezirksbürgermeisterin von Reinickendorf und verantwortet im Rathaus die Bereiche Soziales und Bürgerdienste.



Harald Muschner ... studierte Elektronik und Informatik in Berlin und übte beruflich diverse Leitungsfunktionen aus. Ehrenamtlich war er jahrelang Vorsitzender des Bezirks-Eltern-Ausschusses der Schulen. Als Bezirksverordneter von 2011-2022 bekleidete er mehrere Ämter, bspw. als Vorsitzender des Hauptausschusses sowie des Schulausschusses und als stellvertretender Fraktionsvorsitzender der CDU im Rathaus Reinickendorf. Er ist seit Januar 2022 Bezirksstadtrat für Schule, Sport und Facility-Management.



Lisa Bubert ... studierte Rechtswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin und schloss dort erfolgreich ab. Sie arbeitet als Referentin bei einem großen Bundesverband. Als Reinickendorfer Gewächs wirkte sie bereits als Schülerin bei verschiedenen Projekten in der Jugendpolitik mit. Sie ist Mitglied im Kreis-, Landes- und Bundesvorstand der Jungen Union. Von 2017 bis 2021 amtierte sie als Bürgerdeputierte, seit 2022 als Bezirksverordnete in der Bezirksverordnetenversammlung Reinickendorf.



Sinan Yaras ... ist Einzelhändler und betreibt mehrere Lebensmittelmärkte. In Reinickendorf wohnhaft kennt er den Bezirk in- und auswendig. Der selbstständige Kaufmann ist seit Jahren sozial engagiert und unterstützt insbesondere Initiativen zur Betreuung und Versorgung älterer Menschen. Gerade deshalb ist sein Interesse auf die Servicefähigkeit der öffentlichen Verwaltung speziell für die älteren Generationen gerichtet. Er hat im Ausschuss für Bürgerdienste und Digitalisierung einen Sitz als Bürgerdeputierter im Rathaus Reinickendorf.



Moritz Decker ... ist Dipl.-Kulturarbeiter (FH). Viele Menschen im Kiez kennen ihn: Decker war nach seinem Studium viele Jahre in der Kinder- und Jugendarbeit in Reinickendorf-West tätig und ist ein fachlich qualifizierter Kenner u. a. des Quartiersmanagements. Der Mitt-Dreissiger verfügt durch seine jetzige Tätigkeit als Bildungsreferent einer Kinderstiftung über ein großes berlinweites Informations- und Kommunikations-Netzwerk und vertritt als stv. Bürgerdeputierter im Rathaus Reinickendorf den Ortsteil.